**Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen e.V.**
**Bezirksgruppe Hochsauerland**

**WLV e.V.** · Dünnefeldweg 13 · 59872 Meschede

**Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V. - Landw. Kreisverband Hochsauerland**
Dünnefeldweg 13
59872 Meschede

Telefon: 0291 9993-03
Telefax: 0291 9993-30
E-Mail: info-mes@wlv.de
Internet: www.wlv.de

**Meschede**, 24.11.2023
(Positionspapier_Nationalpark Arnsberger Wald_Endversion.docx)

# Positionspapier Nationalpark Arnsberger Wald

Der Arnsberger Wald ist ein großes, zusammenhängendes Waldgebiet und bereits durch den Status Naturpark, also Naturschutzgebiet/FFH – Gebiet, also Natura 2000, bestens geschützt. Durch die massiven Schadflächen aufgrund von Borkenkäfer, Trockenheit und Windwurf hat sich das waldbauliche Gesicht in den letzten Jahren prägend verändert. Auf vielen Flächen wird sich automatisch über Sukzession ganz natürlich und ohne große Kosten eine deutlich größere Vielfalt an Arten etablieren. Auf anderen Flächen kann AKTIV der Wirtschaftswald der Zukunft entwickelt werden.

Daraus einen Nationalpark zu machen heißt:
Hohe Kosten für Errichtung, Einrichtungen, Verwaltung und Entschädigung. Die Einrichtung eines Nationalparks mit Waldzentren, Freizeiteinrichtungen usw. bringt enorme Kosten mit sich. Zusätzlich fallen mehrere Mio. € laufende Kosten, und zwar pro Jahr, an.

Monetäre Flächenentwertung
Ausgewiesene Nationalparkflächen (Staatswald) wie auch private Grundstücke in der Pufferzone werden enorm an Wert verlieren. Staatswald ist Eigentum des Steuerzahlers!

Keine forstliche Bewirtschaftung, kein Ertrag aus Holzwirtschaft
Jegliche Holzentnahme aus dem Arnsberger Wald - weder Brennholz, noch Nutzholz für die heimische Sägeindustrie - ist dann verboten. Ohne menschlichen Eingriff wird bei einer Nichtbewirtschaftung kein klimaresistenter Mischwald entstehen, sondern durch Naturverjüngung die Fichte weiter keimen und wachsen. Durch zu erwartende Pufferstreifen werden aber auch u.U. die Privatwaldbesitzer mit ihren Grundstücken gezwungenermaßen mittelbar mit in den Nationalpark mit einbezogen. Das darf nicht sein!

Starke Gefährdung von Arbeitsplätzen in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Holzwirtschaft
Das Sauerland und somit die Regionen rund um den Arnsberger Wald sind wie nur wenige andere Regionen in Deutschland durch professionelle und innovative Forstunternehmen sowie starke klein- und mittelständische Unternehmen in der Holz- und Sägeindustrie geprägt. Nach den extremen Verlusten an regionalem Rohstoff wäre ein zusätzliches Aus-der-Bewirtschaftung-Nehmen von Waldflächen ein fatales Signal an Arbeitgeber und deren Beschäftigte.

Klimawandel und Nationalpark? Ein Widerspruch in sich!
Im Nationalpark wird keine Bewirtschaftung des Waldes stattfinden. Holzwirtschaft ist klimafreundlich. Wenn Wald verrottet, wird unmittelbar CO2 freigesetzt.

Versuchs- und Lehrforstamt wird wegfallen
Derzeit werden im geplanten Nationalparksbereich 50 Versuchsflächen vom Regionalforstamt Arnsberger Wald mit seinen 5 Lehr- und Versuchsrevieren mit durch Klima angepasste Baumarten unterhalten und beprobt. Die Versuchsflächen müssen aufgegeben werden. Das Versuchs- und Lehrforstamt Arnsberger Wald mit dem Forstlichen Bildungszentrum wird wegfallen.

Ohne Jagd kein Zukunftswald
Wenn das Wild, besonders Rotwild, Rehwild sowie Sikawild, nicht mehr wie bisher bejagt werden dürfen, verbeißt es die Triebe der jungen Bäume, besonders von Buchen. Ohne angepasste und regelmäßige Bejagung droht ein Kollaps im Ökosystem „Wald“. Für den privaten Waldbesitz in den Randbereichen des Nationalparks wird der Wilddruck enorm groß werden. Der Arnsberger Wald ist wie nur wenige andere Waldgebiete in den letzten Jahren bezüglich überhöhter Wildbestände und schlechtem Jagdmanagement mit Blick auf den Waldumbau negativ thematisiert worden. Jetzt soll ein Nationalpark mit eingeschränkten Bejagungsoptionen die Lösung sein?!

Starke Einschränkungen für die angrenzende Landwirtschaft
Der Wolf wird sich im Nationalpark ungehindert ausbreiten. Aufgrund dessen, aber auch aufgrund der eingeschränkten Bejagungsmöglichkeiten wird der Wilddruck in den angrenzenden Bereichen des Nationalparks enorm zunehmen, verbunden mit erheblichen Wildschäden für die Landwirtschaft. Bei eingeschränkter Bejagung des Nationalparks droht zudem, dass die Wildschweinpopulation nicht reguliert werden kann. Ohne Regulation des Schwarzwildes ist keine Präventivbejagung im Hinblick auf die Afrikanische Schweinepest möglich.

Einschränkung für kommunale Planung und Gewerbebetriebe außerhalb des Nationalparks
Die kommunale Entwicklung wird im Rahmen der Bauleitplanung stark beeinträchtigt werden. Gewerbetreibende werden in der Entwicklung ihrer Betriebe behindert, z.B. im Hinblick auf Vorgaben des Immissionssschutzrechtes, Umweltverträglichkeitsprüfungen etc.

Keine Energiewende mittels Windkraft im Arnsberger Wald
Windkraft und Nationalpark? In der Puffer- und Umgebungszone des Nationalparks können WEA nicht oder nur eingeschränkt gebaut werden.

Pilze und Beeren sammeln, keine Zapfen aufheben, wandern wo es beliebt - alles verboten
Jeglicher Eingriff, also auch ein kleiner Griff nach Beerensträuchern und Pilzen in der Natur, ist verboten. „Besucherlenkung“ der Wanderer und anderer Erholungssuchender ist erzwungener Verzicht der freien Möglichkeiten des Wanderns, Bikens, insbesondere zulasten der Anrainer. Und: Waldliebhaber und Waldbenutzer sind wir doch alle!

Deshalb: Ein glasklares NEIN zum Nationalpark Arnsberger Wald!

gez. für Waldbauernverband NRW e.V. -
Bezirksgruppe HSK

**Klaus Bauerdick**
**Vorsitzender**

gez. für WLV e.V. -
Landw. Kreisverband HSK

**Wilhelm Kühn**
**Vorsitzender**